

Newa herab. Das Herabschießen der Schlitten erfolgt mit solcher Schnelligkeit und solcher Gewalt, daß sie immer vom Fuß der schiefen Fläche an, noch einige hundert Schritte weiter auf der Eisdecke des Flusses hinlaufen.

Unser Kupfer giebt eine Abbildung dieser Lustbarkeit. Unter den Zuschauern befinden sich auch russische Bauern, Samojeden und Ostiaken, mit denen wir bald, wenn wir in das asiatische Rußland kommen, uns näher bekannt machen werden. Die Russen aus den höhern Ständen sind gekleidet wie wir Deutsche; die Bauern aber tragen einen langen Bart und einen langen wollenen Kittel. Ihre Beine sind, öfters, statt der Strümpfe, mit Streifen von Wollenzug umwickelt; eine Mütze, oder ein hoher Hut, bedeckt den Kopf. Die Frauen tragen Häuben oder Binden, und die Mädchen Bänder in den Haaren, auch allerlei Glitterwerk.

Noch vor dreißig Jahren hatte das ungeheure russische Reich nicht mehr als 500 Städte, meistens sehr schlecht gebaut, mit hölzernen Häusern, und mit Straßen, die anstatt gut gepflastert zu seyn nur mit Balken und Brettern belegt waren. Viele Dörfer in Deutschland sind heute noch schöner als eine russische Stadt.

Das russische Volk ist ein derber und kräftiger Schlag Menschen. Sie haben meistens eine sehr starke Natur. Der strenge Winter, die harten Speisen, das starke Fasten, das viele Baden und die Gewohnheit auf hartem Lager zu schlafen: dieß alles vereinigt sich, sie abzuhärten. Selten ist das gemeine Volk krank; befindet es sich aber nicht wohl, so hat es drei treffliche Arzneimittel, und diese sind Branntwein, Knoblauch und das Bad. Der Branntwein ist aber auch im gesunden Zustande den Russen unentbehrlich; ohne denselben würde der gemeine Mann bei so vielen